

Magolder Amts- und Intelligenz-Blatt

Den 17. Oktober 1851.

Oberamt Magold.

Nach einem Bericht der Stadtrirection Stuttgart ist daselbst in den letzten Tagen ein Flugblatt „Die Demokratie und die Kleinstaatler“ ausgeheftet worden, welches revolutionären Inhalts ist.

Die Orts-Vorsteher werden angewiesen, auf dieses Flugblatt zu fahnden, dasselbe, wo es sich vorfindet, mit Beschlagnahme zu versehen und nach Maßgabe der bestehenden Vorschriften Anzeige hierüber zu erstatten.

Magold, den 15. Oktober 1851.

K. Oberamt. Wiebbeking.

Königlich. Oberamtsgericht Baihingen.

A u f r u f.

Der Instrumentenmacher August Hampp von Kenningen, Oberamts Leonberg, hat unter Vorzeigung eines Lotterieplans, nach welchem er zwei Klaviere im Werth von 200 fl. und 100 fl. auszuspielen beabsichtigte, an verschiedene Personen Loose vertheilt, und hiedurch eine sichermaßen die Summe von 153 fl. 30 kr. erhalten.

Die Klaviere hat er jedoch nicht ausgespielt, sondern verkauft, und den Erlös für sich verwendet. Ueberdies findet sich in dem Lotterieplane eine Reihe, wie es scheint, absichtlich ausgefälschter nicht mehr leslicher Namen von Loose-nehmern.

Es werden daher, um denselben zur Strafe ziehen zu können, alle diejenigen, welche demselben Loose abnahmen, aufgefordert, hiervon unter Angabe der Anzahl und der Nummern der Loose, entweder der unterzeichneten Stelle, oder ihren Orts-Obrigkeiten unvorzugliche Anzeige zu machen.

Die Letztern werden um bald mögliche Mittheilung der erhaltenen Anzeigen ersucht.

Den 3. Oktober 1851

Königl. Oberamtsgericht.
Krauß.

Amtsnotariat Eutingen.

Vollmaringen,
Gerichtsbezirks Horb.

Gläubiger-Aufruf.

Die unterzeichneten Stellen sind mit der außergerichtlichen Erledigung des Schuldenwesens des

Ulrich Nesch, Maurers von dort, oberamtsgerichtlich beauftragt, und es wird hiezu Tagfahrt auf

Samstag den 25. Oktober 1851,

Morgens 10 Uhr,

auf dem Rathhause zu Vollmaringen anberaunt.

Alle diejenigen, welche Ansprüche irgend einer Art an Ulrich Nesch zu machen haben, werden nun aufgefordert, an obigem Tage ihre Forderungen entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erweisen, oder solche, wenn sie keinem Anstande unterliegen, schriftlich anzumelden.

Diejenigen Gläubiger, welche nicht erscheinen und deren Forderungen aus den Akten nicht ersichtlich sind, haben sich es selbst zuzuschreiben, wenn sie bei Verweisung der Masse unberücksichtigt bleiben.

Den 4. Oktober 1851.

K. Amtsnotar at Eutingen
und

Gemeinderath Vollmaringen.

Bdt. Amts-Notar
Haller.

Magold.

Versammlung des Bezirks- Wohltätigkeits-Vereins.

Die Generalversammlung des Vereins wird am 28. d. Mts., dem Feiertage Simons und Juda, Nachmittags 1 Uhr, auf dem hiesigen Rathshaus gehalten werden. Die Gegenstände der Verabhandlung sind:

1) Die allgemeine Abschaffung des Kinder- und Handwerksburschen-Vertrags mittelst zweckmäßiger Fürsorge durch Ortsarmenvereine.

2) Eine solche Einrichtung der Industrieschulen, daß sie nicht bloß zur

Erlernung der Arbeit, sondern auch zu einträglichem Erwerb dienen. Hierbei wird unter Anderem zur Sprache kommen: Ausbildung geschickter Näherinnen, feinem Strohflechtereien, Bereitung von Baldwolle, Weißwaarenstickerei.

3) Wahl eines neuen Ausschusses.

Die große Noth der Zeit fordert gebieterisch, daß alle edlen Kräfte, die Rath und Hilfe wissen, aufs Neue sich einigen und stärken, unsern leidenden Mitmenschen auf heilsame Weise ihre schwere Lage zu erleichtern. Der Ausschuss ladet alle Menschenfreunde, des Bezirks, besonders die bisherigen Vereinsglieder und Pfarrgemeinderathe von Herzen ein, an der Versammlung Theil zu nehmen und die wohlthätigen Zwecke des Vereins zu unterstützen.

Magold, den 15. Oktober 1851.

Für den Ausschuss:
Dekan Freihofer.

Oberthalheim,
Gerichtsbezirks Magold.

Gläubiger-Aufruf.

Alle diejenigen Personen, welche an die kürzlich gestorbenen Georg Luz, Webers Eheleute dahier, rechtmäßige Forderungen für eigen oder Bürgerschafts-Verbindlichkeiten zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen 20 Tagen

von heute an bei dem Waisengericht dahier anzumelden, widrigenfalls dieselben bei der Verlassenschafts-Theilung unberücksichtigt bleiben würden.

Den 14. Oktober 1851.

Waisengericht.

Vorstand:

Schultheiß Klink.

Bdt. Gerichtsnotar
Perrenon.

Magold.

Ehrenerklärung.

Gegen den hiesigen Bürger Jakob Essig, Drechslermeister und Kirchen

ältesten wurde das Gerücht in hiesiger Stadt verbreitet, er habe sich eines Holzexzesses in dem Staatswald schuldig gemacht und sey von dem K. Waldschuß Riehmänn daselbst betreten worden, worauf heute auf die Klage des Essig gegen den K. Waldschuß Riehmänn, welcher in einem Wirthshause diesen Gegenstand spottweise zur Sprache gebracht haben will, der dann von andern Personen weiter verbreitet wurde, von dem Stadtschultheissenamt Untersuchung eingeleitet, in deren Folge Drechslermeister Essig als vollkommen unschuldig erfunden worden, der Beklagte aber wegen seiner Ehrenkränkung freiwillige Abbitte geleistet hat, womit sich Klager zufrieden erklärte, was auf Anrufer des Letzteren hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Den 14. Oktober 1851.
Stadtschultheissenamt Nagold.
Engel.

N a g o l d.

Erklärung und Widerlegung.

Es ist auf scherzhafte Weise unter einen Theil des hiesigen Publikums die Frage gekommen, als hätte ich den Drechslermeister Essig, Kirchenältesten von hier, bei Begehung eines Holzexzesses im Staatswald Schloßberg betreten und wird, wie es scheint, von Manchen vielleicht auf böswillige Art ausgelegt. Es ist diesem aber nicht so, sondern der unbedeutende Exzess, welcher dort begangen wurde, betrifft einen andern Essig von hier, welcher aber derzeit ortsabwesend ist.

Dies als Widerlegung des ausgebreiteten Gerüchts.

Den 15. Oktober 1851.
K. Forstoffiziant Riehmänn.

Fünfsbronn,
Oberamts Nagold.

Säglöcherverkauf.

Am Montag dem 20. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,

verkauft die hiesige Gemeinde 250 Stücke Säglöcher auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteig, wozu die Liebhaber höflich eingeladen werden.

Den 3. Oktober. 1851.
Schultheiß Waidelich.

N a g o l d.

Ich verkaufe am
Montag dem 20. Oktober,
Mittags 1 Uhr,
in meinem Hause etwa
600 Stücke Bretter, worunter Beedseiten, gemodelte und durchge-

schnittene sind, so wie Latten, Rahmschenkel etc., sämmtlich ganz dünne Waare,
gegen baare Bezahlung.
Kaufsliebhaber können die Waare jeden Tag einsehen.

Den 15. Oktober 1851.
David Graf, Bierbrauer.

Hochdorf,
Oberamts Horb.

E i n l a d u n g.

Unterzeichneter beabsichtigt am Kirchweih-Montag bei günstiger Witterung ein Scheibenschießen mit glatten Gewehren zu geben, wozu die Herren Schützen höflich eingeladen werden.

Anfang präcis 12 Uhr.
Joh. Hummel.

Altenstaig Stadt.

E i n l a d u n g.

Am Kirchweih-Montag dem 20. d. M.,
Mittags 12 Uhr,

wird durch die hiesige Schützen-Gesellschaft in meinem Schießhause ein Nummernschießen freier Hand abgehalten werden, wozu auswärtige Herren Schützen einladet

Kronenwirth Beutler.

N a g o l d.

F a ß f e i l.

Ein 2 1/2 Eimer-Faß, stark in Eisen gebunden, ist entweder zu verkaufen oder aber gegen ein kleines zu vertauschen.

Wo sagt G. Zaiser.

Fünfsbronn,
Oberamts Nagold.

Heu zu verkaufen.

Unterzeichneter ist gesonnen, am Montag dem 20. d. Mts.,
100 Centner Heu zu verkaufen.
Matheus Waidelich.

Oberjettingen,
Oberamts Herrenberg.

Kinder-Aufnahme.

Ein kinderloses Ehepaar hier im rüstigsten Lebensalter wünscht gegen ein mäßiges Kostgeld ein oder zwei Kinder von auswärts zur Erziehung zu erhalten. Ein Knabe könnte auch zu seiner Zeit die Profession des Hausvaters erlernen, welcher übrigens auch einige Feldgüter besitzt. Daß von ihnen Kinder mit Liebe behandelt und in der Zucht und Vermahnung zum Herrn erzogen würden, kann der Unterzeichnete bezeugen, an welchen man sich auch dießfalls zu wenden hätte. Den 7. Oktober 1851.

Pfarrer Hainlen.

Literarische Neuigkeiten.

Nagold und Tübingen.
Für Wirtbe, Weinbändler, Weinbesitzer, Küfer und Bierbrauer.

In meinen Verlag ist jetzt übergegangen und kann durch jede Buchhandlung

in Nagold durch G. Zaiser bezogen werden:

Die zweckmäßigste Behandlungsweise zur Erhaltung der Getränke, so wie die Herstellung kranker Getränke. Nebst Anleitung zu einer nie fehlschlagenden Weinschöne, so wie auch Angabe der größten Ausbeute beim Branntweinbrennen und Vorschriften zur Bereitung gesunder, süßer und bitterer Liqueure. Von J. G. Zais, gepr. Chemiker. Dritte verbesserte Auflage. In Umschlag geheftet. Preis 24 kr.
Ernst Niecker.

N a g o l d.

Interessante Schrift.

Im Verlage von Ernst Niecker in Tübingen ist so eben erschienen und kann durch jede Buchhandlung bezogen werden,

in Nagold durch G. Zaiser:
Der

Prophet von Nazareth,

Der politische und sociale Reformator seines Volks.

Ein unparteiisches Geschichtsbild aus den 4 Evangelien erhoben von Heinrich Loose. 40 Seiten in 8. Preis geb. 12 kr.

Für jeden Gebildeten ist dieses Schriftchen gewiß von großem Interesse.

Altenstaig.

Zu verkaufen.

Einen Kasten und eine Bettlade, beide von tannem Holz und in ganz gutem Zustande, habe ich aus Auftrag billig zu verkaufen.

Joh. Brougier,
Kaufmann.

N a g o l d.

Branntwein und Essig feil.

Vorzüglich guter Branntwein, zugleich vorzüglich guter Essig, die Maas zu 6 kr., ist fortwährend zu haben bei Waldhornwirth Graf, jun.

Altenstaig.

Obstbäume.

Aus der hiesigen Baumschule können über die nächste Zeit des Baumsages 2500 Stücke Birn- und Apfelbäume abgegeben werden. Der Preis



einzelner Stücke ist 24 fr. bei Birn-, 18 fr. bei Apfelbaum; in Partien von 10 und mehr Stücken aber 20 und resp. 15 fr., für die Rechtheit der Sorten wird Gewähr geleistet.
Horn und Schuller.

Nagold.

Zu verkaufen.

Wegen Wohnungs-Veränderung ist zu verkaufen: Ein mit Roßhaar gefüllter Sopha, eine niedere Kommode und ein Koffer.



Wo, sagt G. Kaiser.

Nagold.

Sopfen feil.

Ich habe aus Auftrag etliche und 30 Centner vorzüglichen vorjährigen Hopfen zum Verkauf, und können Muster bei mir eingesehen werden.
G. Kaiser.

Wildberg.

Dienst-Gesuch.

Ich suche für eine Pflanzbesoblene von 14 Jahren, welche das Weisnähen bereits gründlich erlernt hat, bei einer christlichen Familie, wo sie sich noch in allen häuslichen Geschäften ausbilden könnte, eine Stelle.

Vorderhand würde mehr auf angemessene Bezahlung als Belohnung gesehen.

Den 15. Oktober 1851.

Kaufmann Schönhub.

Rotthelden,
Oberamts Nagold.

Ball-Anzeige.

Am Montag dem 20. dieses Monats halte ich einen Ball für alle gute Freunde, wozu ich einlade.



Den 11. Oktober 1851.

Bühler,
zum Waldhorn.

Großhepbach.

Empfehlung.

Wer jetzt seine leeren Wein-, Obst- und gepichteten Bierfässer mit meinen arsenikfreien Schwefelschnitten statt der gewöhnlichen gelben Schwefelschnitten verbrennt, die Getränke und Fabrikfässer ausbrennt, erzeugt Wein, Most und Bier viel lagerhafter, wertvoller und härter, als bei dem gewöhnlichen Verfahren, und die kleine



Mehrausgabe wird dadurch, daß man weniger Hefe erhält, wieder ausgeglichen. Schwere, jähe und saure Weine und Most werden in acht Tagen gut durch meine Gewürzschwefelschnitten. Von denselben kostet das Pfund 48 fr., ohne Gewürz 32 fr. und hat das Pfund 36 Schnitten.

Bierbrauer, die ihre gepichteten Fässer zweimal einbrennen, erzeugen Bier, das zwei Jahre hält, indem dieser Schwefel die Pechfugen zusammenzieht und einen Firnis bildet, wodurch das Bier erhalten wird.

Dieser Schwefel ist beinahe in allen Kaufstädten zu haben.

Tinktur, welche die Zahnschmerzen augenblicklich und bleibend lindert, das Glas zu 24 fr. und 12 fr., Zahnpulver zur Reinigung und Erhaltung der Zähne, die Schachtel zu 24, 18 und 12 fr. Hr. Sautter in Nagold.

Haaröl zu 9 fr., Großhepbacher Wasch- und Badwasser zur Stärkung der Nerven, Augen und Glieder das Glas zu 36, 24 und 12 fr., Desinfizierendes Mittel zur Verhütung der Wunden, das Glas zu 15 und 8 fr., zu haben bei G. Kaiser in Nagold.

J. F. Bürkle.

Ignaz Lindl und Jakob Wurths.

Ein Beitrag zur Geschichte der Neuschüler.

Ignaz Lindl stand als katholischer Geistlicher an einem Dörfchen in Baiern, während in seiner Nähe Johannes Hofner, der bekannte Verfasser des Schackkästleins, auch früher katholischen Glaubens, bereits mit feuriger Entschiedenheit die Lehre von der Gerechtigkeit allein durch den Glauben erfaßt hatte und unter einem großen Zulauf heilsbedürftiger Seelen predigte. Da kommt eines Tags Lindl zu Hofner und macht ihm unter Anderem die Mitteilung, daß er ein kleines Schauspiel geschrieben, unter seine Bauern die Rollen zum Einstudiren vertheilt, und so eine Art von Bauernkomödie errichtet habe, deren Aufführung sich ganz vortrefflich ausnehme. Hiemit kam er aber bei seinem ersten, wahrhaft frommen Freunde Hofner schlecht an, der ihn ebenso ernst als liebevoll auf das Eine, was ihm und seiner geistlichen Heerde noch thue, hinwies, und ihn mit den Worten entließ: „du wirst deiner Bauernkomödie schon satt werden, wenn du die tief- Tragödie des Lebens und das einzige Heil gegen dieselbe erst recht gründlich kennen gelernt haben wirst.“ Diese Worte Hofners gingen insofern in Erfüllung, als auch Lindl nicht lange nachher in die Schule göttlicher Erweckung geführt wurde. Er lernte eine bessere Gerechtigkeit als die aus dem Gesetz und den Werken kennen, aber er konnte sich nicht kindlich und einfach an das Eine, was noch thut, halten, sondern beschäftigte sich ausschließlich mit den Lehren vom tausendjährigen Reich, von der Wiederbringung aller Dinge, vom dritten Ort u. s. w. Als er diese Ansch-

ten auf einem Spaziergang Hofnern auseinandersetzte, sagte dieser freundlich ernst zu ihm: „das ist Etwas; darob wirst du Schläge kriegen, Lindl; du bist noch ein Kind, kaum erst aus dem Ei gekrochen und willst schon hinauf in den Gipfel des Baumes und dem lieben Gott ins Kabinet gucken. Ich sag's, das wird Schläge absehen.“ In diesem Augenblick fällt ein morscher Ast von einem Baum und Lindl auf den Rücken. Etwas betroffen sagte dieser scherzweise: „Es scheint schon in Erfüllung gehen zu wollen, was du mir weissagst,“ worauf ihm Hofner ernst erwiderte: es wird noch anders in Erfüllung gehen, wenn du bei diesen deinen Ansichten bleibst.

Lindl wirkte nun zunächst in seiner Gemeinde mehr und mehr in evangelischem Sinn, in der Weise des seligen Joh. Mich. Sailer, seit 1829 Bischof zu Regensburg. Allein Hofner und Lindl mußten bald den Haß der römischen Partei erfahren und zwar so stark, daß sie sich genöthigt sahen, Baiern zu verlassen. Ihnen und ihren Anhängern gab der Kaiser Alexander von Rußland eine Zufluchtsstätte in seinen Staaten. Der erweckte Kaiser, der unter der Leitung der Frau von Krüdener, Jung Stilling's und Andern stand, ohne durch diese Leitung ganz befriedigt zu werden, suchte auch bei Hofner und Lindl geistlichen Rath, er gab ihnen eine fast unbeschränkte Freiheit, mit Schonung der Staatskirche evangelisch in ihrem Sinn zu wirken, er erlaubte ihnen sogar zu Odessa und Soratow Stifter und Prediger deutscher Gemeinden zu werden. Allein bald wurden die Geistlichen der römisch-katholischen und der griechisch-rußischen Kirche auf sie aufmerksam und wußten den



Kaiser zur Zurücknahme seiner Erlaubniß und zu ihrer Entfernung aus seinen Staaten zu vermögen. Beide kamen hierauf nach Deutschland, Johannes Gofner erst nach Leipzig, Janoz Lindl nach Berlin. Gofners nahm sich bald der jetzige König von Preußen als Kronprinz an und verhalf ihm zu einer Pfarrstelle in Berlin an der böhmischen Gemeinde. Lindl fand 1824 in Barmen eine Zufluchtsstätte. Die Prediger Barmen im Verein mit vielen christlichen Gliedern ihrer Gemeinden beeiferten sich, ihm eine gesicherte Stellung zu verschaffen, und beabsichtigten sogar, ihn zum Inspektor an der 1827 gegründeten rheinischen Missions-Anstalt anzustellen. Allein seine an den früheren katholischen Geistlichen erinnernde Manier, namentlich aber sein Widerspruch gegen die evangelisch-protestantische Lehre von der Rechtfertigung aus Gnaden ohne Verdienst der Werke brachten ihn bald in Konflikt mit Gemeinden und Geistlichen. Seine Stellung als Hülfsprediger an der reformirten Kirche zu Gemarke und an den lutherischen Kirchen des Wuppertals wurde bald unhaltbar, indem ihn Niemand mehr hören wollte. Je weniger er aber öffentlich handeln konnte, um so mehr suchte er seinen Einfluß privatim geltend zu machen. Bald sammelte er einen Kreis von jüngeren und älteren Leuten um sich und suchte ihr geistlicher Vater und Führer zu werden. Er selbst hatte Jung Stilling, Jacob Böhm, Johann Gichtel und andere derartige Schriftsteller, in der Bibel vorzugsweise die Offenbarung Johannis und zwar mit besonderer Rücksicht auf die Zeichen seiner Zeit gelesen und fesselte nun seine Anhänger hauptsächlich durch solche Lehren.

In dieser Zeit trat er auch in Verbindung mit einem Manne aus der Schweiz, Namens Jakob Wirths, einem schon ziemlich in den Jahren vorgerückten Fabrikarbeiter von Basel, der vorgeblich besonderer göttlicher Offenbarungen gewürdigt wurde. Mit diesem bildete er seine Lieblingsgedanken vom tausendjährigen Reich, vom sogenannten dritten Ort, von einer gewissen zu verdienenden Bevorzugung im künftigen Reiche Gottes, von den Mitteln, diese Bevorzugung zu erlangen etc. aus — und fand bald Gelegenheit, sich mit der protestantischen Kirche in Opposition zu setzen. Namentlich erklärte er den zu freien allgemeinen Genuß des Abendmahls für anstößig und fieng an, seinen Anhängern das heilige Abendmahl selbst zu reichen. In Folge davon wurde ihm vom Konsistorium der noch zeitweilige Gebrauch der Kanzel entzogen. Jetzt fettete sich sein

Anhang noch enger an ihn. Ein eigener Kultus ward errichtet mit Predigt und Abendmahlsaustheilung bei einem Krucifixe, wobei Lindl die Funktion eines Priesters versah. Nach seinem vor etwa 6 Jahren erfolgten Tode trat ein Anderer an seine Stelle als mittelbarer geistlicher Leiter seiner Gemeinde, deren eigentliches Haupt der erwähnte Wirths oder „alte Jakob“ ist. Die Lindl'schen Schriften (z. B. die Ueberschrift am Kreuze Christi: Eine Betrachtung über Evangelium um Job. 19, 19 — 22. Die wahre Buße und ihre Dauer; die sieben Ueberwindungen oder die Krone der Herrlichkeit, die den Gläubigen nach den sieben Ueberwindungsstufen Offenbarung 2, 3. als vollendeten Siegern von Gott aufgesetzt wird, und anderes mehr) zeugen im Ganzen von einem harmlosen, zwar in der Irre befindlichen, aber doch liebewarmen Gemüth. Dieß ist weniger der Fall bei den Schriften von Wirths (die entstellte Zukunft, eine Offenbarung, n. d. g. geschrieben am 18. März 1828, wie sie der Geist der Weissagung diktirte; der Hölle Rath, eine unterweltliche Reichsraths-Sitzung oder die Quelle der Verwirrungen in gegenwärtiger Zeit, nebst einem Anhang über die Gerichts-Sitzungen in der himmlischen Welt und anderem), welche eine ziemlich leidenschaftliche Stimmung verrathen gegen alles was kirchlich heißt, namentlich gegen das geistliche Amt und wollte der protestantischen Lehre irrthümlich eine Trennung, der Rechtfertigung und der Wiedergeburt zuschreiben. Mit Beziehung auf Offenbarung Job. 14, 4 f. empfahl Lindl, der übrigens selbst verheiratet war und Kinder hatte, besonders das eheliche Leben. Zur Begründung wird der Mühe des Messias-Reichs und die aus Gichtels Werken genommene Lehre gebraucht, daß zur Erreichung des höchsten Zels im Christenthum alle Befleckung mit der Materie vermindert werden müsse. Damit nehmen sie eine Stufenleiter der Vollkommenheit an, die sogar hinieden noch erstiegen werden könne. — Treffend erkannte ein Gläubiger, der einige Zeit zur Seite gehörte, aber bald wieder durch gründliche Bibelforschung von ihr abgeführt wurde, in diesen Ansichten eine fleischliche Heilungslehre, indem damit Essen und Trinken, Schlafen und Wachen auch zur Sünde gemacht und versäumt wird, die vor Gott gut geschaffene und mit heiliger Bestimmung ausgerüstete Materie — der Ordnung Gottes gemäß — dem Geiste unterzuordnen. Im Allgemeinen gilt bei dieser und den meisten ihrer Lehren, was Luther sagt: „ich glaube, den alten Adam bereits erfauft zu haben; aber siehe da, der Hund kann schwimmen.“

Fruchtpreise.

Wuchsgattung.	Altenaig, den 15. Okt. 1851, per Scheffel.				Freudenstadt, den 11. Okt. 1851, per Scheffel.				Ludwigen, den 10. Okt. 1851, per Scheffel.				Calw, den 1. Oktbr. 1851, per Scheffel.										
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.							
Dimel alt.	8	30	8	24	8	12	—	—	—	—	8	54	7	49	6	—	8	—	7	57	7	54	
„ neuer	7	15	7	6	8	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	30	7	12	6	30	
Kernen	19	36	19	12	—	—	20	—	19	12	17	52	—	—	—	—	19	30	18	40	18	—	—
„ Roggen	—	—	—	—	—	—	14	24	13	36	13	25	—	—	—	—	14	56	14	—	—	—	—
„ Gerne	11	24	—	—	—	—	11	30	10	48	10	30	—	—	—	—	11	12	—	—	—	—	—
„ Haber, alt.	—	—	—	—	—	—	6	—	5	48	4	30	6	48	5	30	4	6	30	6	22	6	18
„ neuer	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	30	5	20	5	—	—
Mübltrucht	15	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Brod- & Fleischpreise.

In Altenaig:	In Ludwigen:
4 B. Kernendr. 15fr.	4 B. Kernendr. 16fr.
Wod 5 L. 2 D. 1	Wod 5 L. 2 D. 1
Ochsenfleisch 7	Ochsenfleisch 8
„ Rindfleisch 6	„ Rindfleisch 6
„ Kalbfleisch 5	„ Kalbfleisch 6
Schw. abgez. 8	Schw. abgez. 8
„ unabgez. 9	„ unabgez. 9
In Freudenstadt:	In Calw:
4 B. Kernendr. 16fr.	4 B. Kernendr. 16fr.
Wod 5 L. 2 D. 1	Wod 5 L. 2 D. 1
Ochsenfleisch 8	Ochsenfleisch 9
„ Rindfleisch 6	„ Rindfleisch 7
„ Kalbfleisch 4	„ Kalbfleisch 6
Schw. abgez. 8	Schw. abgez. 9
„ unabgez. 9	„ unabgez. 10

Redigirt, gedruckt und verlegt von der Buchhandlung von G. Kaiser.